

HELMI®

Sicher ist cool

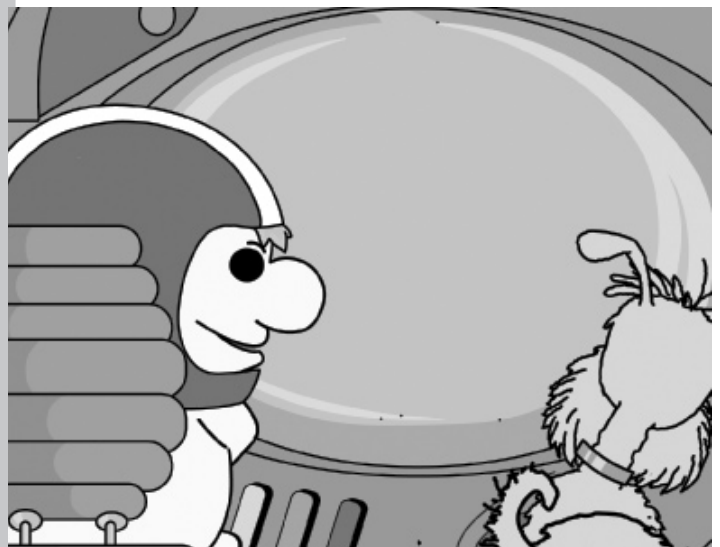
Unterrichtsbausteine und Filme
zur Verkehrserziehung in den
Klassen 1 und 2



3 Der Bürgersteig

Jährlich werden in Deutschland rund 1,8 Millionen Kinder bei Unfällen verletzt. Es sterben mehr Kinder an Unfallfolgen als an Infektionskrankheiten und Krebs zusammen. Um schon die Kleinsten hinsichtlich der Gefahren im Alltag zu sensibilisieren, hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unter dem Motto „Helmi – Sicher ist cool“ eine Initiative für mehr Sicherheit von Kindern gestartet. Der GDV und die Deutsche Verkehrswacht (DVW) wollen gemeinsam die Initiative durch Materialien für die Grundschule begleiten. Dazu werden den Grundschulen in Deutschland kostenfrei Unterrichts Anregungen und Filme zu ausgewählten Themen der Verkehrserziehung mit Helmi zur Verfügung gestellt.

Zentrale Figur unserer Kampagne ist **Helmi**, der Außerirdische mit hellseherischen Fähigkeiten, der in riskanten Situationen mit seinem Raumschiff zur Stelle ist. Ob es der Helm beim Fahrradfahren oder das Verhalten im Schulbus ist: Helmi zeigt Kindern vor allem im Alter zwischen 5 und 10 Jahren in spielerischer und verständlicher Weise, wie sie Gefahrenmomente des Alltags meistern können.



Thema 3: Der Bürgersteig

Sachinformationen für Lehrkräfte und Eltern

Der Bürgersteig, auch Gehweg genannt, dient überwiegend der sicheren Fortbewegung für Fußgänger. Motorisierten Fahrzeugen wie Autos, Motorrädern, Mopeds, Lkw u.ä. ist die Benutzung untersagt. Eine Ausnahme bilden die Rollstuhlfahrer. Ihnen ist es erlaubt, auch wenn der Rollstuhl motorisiert ist, mit Schritttempo auf dem Bürgersteig zu fahren.



Verkehrsteilnehmer auf dem Bürgersteig

- Noch weitere Verkehrsteilnehmer bewegen sich mit Fahrzeugen und unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf dem Bürgersteig. Die Straßenverkehrsordnung sagt: Rad fahrende Kinder unter 8 Jahren müssen den Bürgersteig benutzen, Kinder im Alter von 8 bis zu 10 Jahren dürfen ihn zum Radfahren benutzen.
- Außer Rad fahrenden Kindern ist auch Kindern mit Spielfahrzeugen das Befahren erlaubt, z. B. mit Bobbycar, Kettcar, Roller, Skateboard, Kickboard u.ä.
- Auch Jugendliche und Erwachsene müssen auf Inline-Skatern auf dem Bürgersteig dahingleiten.

Bürgersteig als Spielplatz

Kinder benutzen den Bürgersteig nicht nur als Gehweg, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Für viele ist der Bürgersteig auch ein Ort, an dem sie am Nachmittag gemeinsam mit Nachbarkindern spielen. Nicht selten wird dazu auch noch eine Hofeinfahrt mitbenutzt, die auf einen Bürgersteig mündet. Sechs- und Siebenjährige befinden sich zum Teil allein oder mit Gleichaltrigen, jedoch ohne Aufsicht von Erwachsenen auf dem Bürgersteig. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, dass sie mit den Gefahren, auf die sie bei der Benutzung dieses

Weges treffen können, vertraut gemacht werden. Auch hier gilt – wie immer bei der Besprechung von Gefahren – nicht die Angst bei den Kindern zu wecken, sondern gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden, wie sie sich vor Gefahren schützen können, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und flexible Handlungsweisen zu trainieren.

Bürgersteig – Bordsteinkante – Fahrbahn

Die meisten Bürgersteige liegen etwas höher als die Fahrbahn und haben eine Bordsteinkante als sichtbare Trennlinie zwischen Fahrbahn und Bürgersteig. Es gibt auch Bürgersteige, die sich in der selben Höhe wie die Fahrbahn befinden und nur durch eine farbige Markierung die Trennung zur Fahrbahn deutlich machen. Letztere bieten weniger Schutz als erstere, da Fahrzeuge ohne Probleme die Linien überfahren können. Deshalb findet man diese Bürgersteige nicht an Fahrbahnen mit hohem Verkehrsaufkommen.

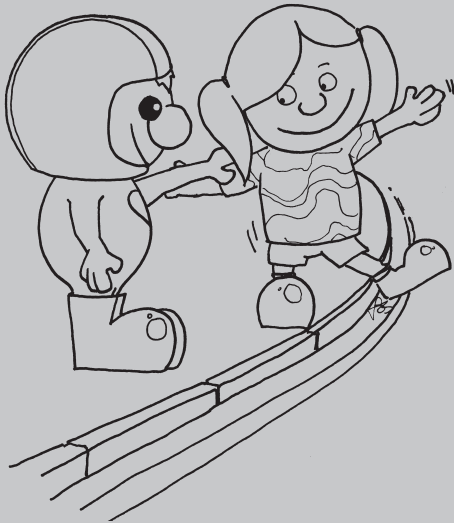
Fast allen Kindern sind die ortsüblichen Begriffe Bürgersteig oder Gehweg, Bordsteinkante oder Randstein bekannt. Sie haben auch von Eltern oder Erzieherinnen erfahren, dass sie an der Bordsteinkante, bevor sie die Fahrbahn überqueren, stoppen müssen und sie haben auch schon mal gehört, dass sie auf dem Bürgersteig innen – weg von der Fahrbahn – gehen sollen. Doch Verkehrswissen und Verkehrsverständnis sowie die Fähigkeit zur Umsetzung des kognitiven Wissens sind verschiedene Stufen. Ein Kind in diesem Alter wird sich nur dann schützen können, wenn ihm die Gefahren bewusst sind und es vor Ort, in der Realität, das richtige Verhalten trainiert.

Beim Grundschulkind können die Inhalte dieses Trainings durch Geschichten, Bilder oder Filme unterstützt werden, da es bereits fähig ist, Gelerntes dort wieder zu erkennen.

Gefahren auf dem Bürgersteig

- Grundschulkindern macht es sehr viel Spaß, auf der Bordsteinkante zu balancieren – besonders im Wettbewerb mit einem anderen Kind. Dabei kann es passieren, dass das Kind dem fahrenden Verkehr zu nahe kommt oder dass es von der Kante abrutscht und auf die Fahrbahn stürzt.
- Beim Spiel auf dem Bürgersteig wird meist die gesamte Breite genutzt und die Umgebung schnell vergessen. Ein Ball rollt auf die Fahrbahn, das Kind läuft ohne Stopp vom Schonraum in den Verkehrsraum.

- Autos kreuzen den Bürgersteig, um in eine Hofeinfahrt zu gelangen, oder sie fahren aus einer Hofeinfahrt über den Bürgersteig auf die Fahrbahn. Kinder gehen oder fahren an diesen Ein- und Ausfahrten vorbei, ohne jedes Mal auf diese Gefahr zu achten. Besonders gefährlich wird es, wenn ein Autofahrer rückwärts aus einer Ausfahrt herausfährt.
- Ein Kind geht auf einem Bürgersteig an der Innenseite an einem Zaun vorbei. Ein Hund springt am Zaun hoch und erschreckt das Kind. Das Kind läuft vom Zaun weg, vor ein entgegenkommendes Fahrrad oder auf die Fahrbahn.
- Beim Befahren des Bürgersteiges mit dem Fahrrad sind besonders die anderen Verkehrsteilnehmer zu beachten. Doch Kindern in diesem Alter fehlt es häufig noch an der Fähigkeit, vorausschauend zu denken und somit Gefahren vorzusehen, und es fehlt auch an der motorischen Fähigkeit, schnell und richtig zu reagieren, um z. B. einen Zusammenstoß zu vermeiden.



(Weitere Gefahren: siehe Thema 10: Kombinierte Geh- und Radwege)

Methodische Anregungen

Im Klassenzimmer

Eine Grundvoraussetzung für den Unterricht zu diesem Thema im ersten und zweiten Schuljahr ist es, dass zunächst nur von Umgebungen ausgegangen werden sollte, die den Kindern aus dem Schul- oder Wohnumfeld bekannt sind. Sie können sich dann auch im

Klassenraum die dort erzählten oder auf Fotos gezeigten Situationen vorstellen.

Erst nach der Bearbeitung von Themen an bekannten Orten sollte eine Abstraktion erfolgen.

Folgende Einstiege bieten sich an:

1. Vorlesen und Besprechen einer Zeitungsnotiz (kann auch selbst geschrieben worden sein), z. B. „Anwohner beschwerten sich über spielende Kinder auf dem Bürgersteig in der ...straße“ oder „Autofahrer übersah Rad fahrendes Kind auf dem Bürgersteig in der ...straße“
(Jeweils den Namen einer Straße einsetzen, die den Kindern bekannt ist.)
 - Kinder erzählen, was sie auf dem Bürgersteig erlebt haben.
 - Kinder äußern sich frei zu dem an die Tafel geschriebenen Wort „Bürgersteig“.
 - Bildmaterial zur freien Äußerung (möglichst aus dem Wohnumfeld oder ähnlich dem Wohnumfeld).
2. Kinder sammeln stichwortartig „Gefahren auf dem Bürgersteig“ (schreiben oder malen, in Einzel- oder Gruppenarbeit) oder suchen aus Bildern „Gefahren“ heraus, schneiden die Bilder aus und kleben sie auf. (s. Arbeitsblatt 5)
3. Besprechen der Ergebnisse und Aushängen im Klassenraum oder auf den Schulfluren.
4. Hausaufgabe, z.B.: Zähl die Hofeinfahrten von der Schule bis nach Hause.
Welche Gefahren erkennst du auf dem Bürgersteig in der ...straße?
Erzähl morgen davon.
5. Weitere Möglichkeiten:
 - Spiele sammeln, die Kinder (falls erforderlich) auf dem Bürgersteig spielen können, ohne sich einer großen Gefahr auszusetzen. (ergänzend: Arbeitsblatt 6)
 - Orte nennen, an denen man besser spielen kann.
 - So sollte unser Bürgersteig aussehen. (Fantasiebilder)
 - Texte oder Gedichte aus Lesebuch
 - Lieder

Arbeitsblatt „Gefahrensituationen“

Such dir ein Bild aus.

Schneide es aus.

Kleb das Bild auf ein leeres Blatt.

Male oder schreibe: Wie kann es weitergehen?

Erzähl den anderen Kindern deine Geschichte.

oder

Partnerarbeit

Erzählt euch gegenseitig, was ihr auf den Bildern seht.

Überlegt gemeinsam, wie die Geschichten weitergehen könnten.

Hierbei sind alle Ergebnisse ernst zu nehmen, z.B.

zu Bild 1: „Ich mag Hunde. Ich gehe hin und streichle den Hund.“, kann genauso eine Fortführung der Situation sein wie „Das Kind erschreckt sich und läuft auf die Fahrbahn.“

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie in der „Ich-Form“ oder in der „Dritten Person“ erzählen.



Arbeitsblatt „Spielen auf dem Bürgersteig“

Partnerarbeit

Schneidet die Bilder aus.

Erzählt euch gegenseitig, was ihr auf den

Bildern seht. Klebt Bilder auf ein Blatt „Sehr gefährlich“, klebt die anderen Bilder auf ein Blatt „Nicht so gefährlich.“

Erzählt den anderen Kindern, warum ihr euch so entschieden habt.

oder anspruchsvoller

Gruppenarbeit

Seht euch die Bilder genau an.

Sprecht über das, was ihr auf den Bildern seht.

Sucht eine Situation heraus, die sehr gefährlich ist und sucht eine Situation heraus, die nicht gefährlich ist.

Verteilt die Rollen und spielt die Situation.

Vergesst das Sprechen nicht!

Übt das Spiel und spielt es anschließend den Kindern vor.

Die anderen Kinder sollen erkennen, warum ihr euch so entschieden habt.



Zum Einsatz des Films „Der Bürgersteig“

Kurzbeschreibung des Inhalts

Zwei Kinder sind auf innerstädtischen Gehwegen sehr eilig unterwegs. Beide kommen in brenzlige Situationen:

Eine ältere Dame tritt plötzlich aus einem Hauseingang, eine Autotür wird geöffnet und versperrt den Weg, schließlich laufen beide fast vor ein Auto. In dieser Situation greift Helmi ein und rettet die beiden.

Zum Einsatz des Films im Unterricht

Der Film eignet sich insbesondere als unterhaltsamer Einstieg in das Thema, wenn die Kinder eine Sammlung der möglichen Bürgersteig-Situationen und Gefahrenquellen erstellen sollen. Möglich ist auch ein Einsatz zum Ende dieser Unterrichtsphase als Verstärkung und Bestätigung.

Zu den Helmi-Filmen

Für Lehrkräfte haben GDV und DVW die ausgewählten Helmi-Filmepisoden auf einer Video-Kassette zusammengestellt, die – solange der Vorrat reicht – kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Kinder können Helmi in einer Zeichentrickserie im Nachmittagsprogramm auf RTL II sehen. So wird er zunächst bis 2005 montags und freitags im Nachmittagsprogramm (in der Regel als 3-minütige Episoden zwischen 13.00 und 14.00 Uhr) im Kinderprogramm in kurzen Beiträgen sichere Verhaltensweisen vermitteln.

In Anknüpfung an die Inhalte der TV-Serie haben die Deutschen Versicherer die Internetplattform www.planet-helmi.de geschaffen, auf der Kinder gemeinsam mit Eltern und Lehrern unterhaltsam Sicherheitsanforderungen des Alltags trainieren können.

Die Seite liefert Hintergründe über Gefahren im Alltag und erklärt brenzlige Situationen. Parallel dazu gibt es für Kinder wie für Eltern Informationen zu Themen wie „Sicherer Schulweg“ oder „Sicher auf der Straße und im Verkehr“. Bereits auf RTL II gesendete Fernsehfolgen können im Fernsehzimmer der Website beliebig oft angesehen werden (unter der Adresse: <http://www.planet-helmi.de> im GDV-Hochhaus auf den TV-Raum klicken und Film auswählen).

Impressum

Die Unterrichtsbausteine zu Helmi® entstanden in einer Kooperation zwischen der Deutschen Verkehrswacht e.V. (DVW) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Herausgeber: Deutsche Verkehrswacht e.V.

©Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH, Meckenheim 2003, Am Pannacker 2, 53340 Meckenheim

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Text: Monika Isemann, Gabriele Koch-Neubauer

Beratung: Christa Hahn, Birgit Kersten, Udo Borgmann

Satz, grafische Gestaltung: Luzia Sassen, ws4design, Bonn

© „HELMI“ 2003 / BMC Schnabl GmbH, Grünwald bei München